

vivamos mejor



# JAHRESBERICHT 2004

STIFTUNG VIVAMOS MEJOR



HILFE FÜR EIN BESSERES LEBEN

# Stiftung Vivamos Mejor – Schweiz

## Organe und Personal

(Stand 1. April 2005)

### Stiftungsrat

Prof. Dr. Peter Tschopp,  
Vandoeuvres GE (Präsident)\*  
peter@tschopp.biz

Dr. Pierre Gygi, Bern (Delegierter)\*  
Hans Fahrni, Ostermundigen BE\*  
Dr. Andreas Gubler, Muri BE\*  
Lorenz Guyer, Bern  
Dieter Jordi, Muri BE  
Theodor Kästli, Bolligen BE  
Dr. Thomas Knöpfel, Zürich  
Susanna Küffer Heer, Arlesheim BL  
Dr. Harald Lüling, Dallas, Texas, USA  
Béatrice Luscher, Troinex GE  
Derrick Widmer, Aarau AG

\* = Mitglieder des  
Geschäftsführenden Ausschusses

### Ehrenpräsidenten

Dr. med. Rupert Spillmann, Oberstocken BE  
(Gründer)  
Robert Baur, Bern

### Geschäftsführung/Projektleitung

Jürg Meichle, Gümligen BE  
(Geschäftsführer, bis 31.3.05, 100%)\*  
Yvonne Hägeli, Basel/Bern  
(Geschäftsführerin, ab 1.4.05, 100%)\*  
Lorenz Jungi, Bern  
(Stv. Geschäftsführer, 40%, bis 30.6.05)  
Nelly Giraldo Rivera, Bogotá  
(Projektleitung, 100%)\*  
Helena Berger, Konolfingen BE  
(Admin. Assistentin, 60%)  
Catherine Ruchti Gattlen, Bern  
(Admin. Assistentin, 40%)

### Patronatskomitee

Dr. Max D. Amstutz, Begnins VD  
Stephan Baer, Küsnacht am Rigi SZ  
Käthi Bangerter, Aarberg BE  
Jean Bonna, Genf  
Konrad Bratschi, Muri BE  
Prof. Dr. Ernst A. Brugger, Mollis GL  
Dr. med. Peter Eichenberger, Zollikofen BE  
Prof. Dr. Peter Forstmoser, Zürich  
Dr. Roland Gröbli, Flurlingen ZH  
Raymond Junod, Cugy VD  
Peter W. Kappeler, Bern  
Christa Markwalder, Burgdorf BE  
Dr. Lili Nabholz, Zürich  
Yves Oltramare, Genf  
Andreas Reinhart, Winterthur ZH  
Felix Richterich, Arlesheim BL  
Vreni Spoerry-Toneatti, Horgen ZH

### Kontrollstelle

BDO Visura, Bern



### Impressum

#### Herausgeber

Stiftung Vivamos Mejor,  
Spitalackerstrasse 61, Postfach 478,  
3000 Bern 25  
Telefon 031 331 39 29, Fax 031 332 03 09  
E-Mail: info@vivamosmejor.ch  
Homepage: www.vivamosmejor.ch

#### Bankverbindung/Spenden

PC-Konto 30-6632-5 oder  
Berner Kantonalbank in 3001 Bern,  
zu Gunsten Konto (16) 875.780.0.73

#### Jahresbericht

Redaktion Jürg Meichle, Yvonne Hägeli,  
Lorenz Jungi, Helena Berger,  
Catherine Ruchti Gattlen  
Fotos Jürg Meichle, Yvonne Hägeli,  
Lorenz Jungi und Vivamos Mejor-  
Partnerorganisationen  
Papier 100% Recycling-Papier  
Grafik Hanspeter Hauser/AVD, 3007 Bern  
Druck Druckerei Atze, 3018 Bern  
Wir danken beiden Firmen für ihre Unterstützung.

### Ihre Ansprechpartnerinnen 2005



Yvonne Hägeli



Nelly Giraldo



Helena Berger



Catherine Ruchti Gattlen

## Hauptspender

### Zu unseren Spendern 2004 zählen:

40 Kantone und Gemeinden  
93 Firmen und Firmenstiftungen  
17 Privatstiftungen und Verbände  
10 Kirchgemeinden  
260 Privatpersonen

### Wir danken unseren Haupt Spendern herzlich:

DEZA  
Holcim  
Iris-Stiftung  
Kanton Basel-Landschaft  
Kanton Bern  
Kanton Genf

Kanton Zürich  
Merkur Kaffee AG  
Rotary Clubs Bern und Rio de Janeiro  
Stiftung ACCENTUS im Namen des REDWY-TOTTA Fonds  
Stiftung Pro Victimis  
Vontobel-Stiftung

---

# Inhalt

---

<b>Stiftung Vivamos Mejor-Schweiz: Organe und Personal</b>	2
<b>Hauptspender</b>	2

---

<b>Begleitwort des Präsidenten</b>	4
------------------------------------	---

---

<b>Abschied mit herzlichem Dankeschön</b>	5
<b>Neues Gesicht bei Vivamos Mejor</b>	5

---

<b>Kooperationsansatz und Projektbereiche von Vivamos Mejor</b>	6
---	---

---

<b>Vivamos Mejor-Projekte</b>	
Guatemala	7
Nicaragua	10
Costa Rica	11
Kolumbien	12
Venezuela	15
Ecuador	16
Brasilien	17

---

<b>Vivamos Mejor-Schweiz</b>	
Mittelbeschaffung	20
Information und Organisation	20
Personelles	20
Weiterbildung und «Monitoring»	20
Jahresrechnung der Stiftung Vivamos Mejor	20
Bilanz	20
Betriebsrechnung	21
Kostenanteil für Koordination, Administration und Mittelbeschaffung	21
Bericht der Kontrollstelle	21

---

<b>Finanzielle Daten – Jahresrechnung 2004 und Budget 2005</b>	
Bilanz per 31. Dezember 2004	22
Betriebsrechnung 2004	22
Zusammenfassung der Kosten und Finanzierung 2004	22
Aufwand und Ertrag 2004	23
Budget 2005	23

# Begleitwort des Präsidenten

Das Jahr 2004 stellte für die Stiftung Vivamos Mejor eine grosse Herausforderung dar und war sehr arbeitsintensiv. Der Geschäftsführende Ausschuss sah sich vor allem mit 2 Themen konfrontiert: den Finanzen und den personellen Veränderungen.



Die Spender/innen und Freund/innen von Vivamos Mejor werden sich daran erinnern, dass wir 2003, im zweiten aufeinander folgenden Jahr, ein Defizit ausweisen und damit einen Teil unserer Reserven auflösen mussten. Der Geschäftsführende Ausschuss und die Geschäftsleitung sahen sich deshalb gezwungen, ihre Anstrengungen auf der Suche nach neuen Spender/innen zu verdoppeln. Dieses Ziel konnte erreicht und damit ein grosser Teil unserer Reserven wieder aufgestockt werden.

Innerhalb des Geschäftsführenden Ausschusses galt es, das Gremium zu ergänzen und die Verantwortlichkeiten neu aufzuteilen. Hans Fahrni widmet sich ab 2005 ausschliesslich dem PR-Bereich und Dr. Andreas

Gubler wird als neues Mitglied des Ausschusses mit dem Ressort Personal betraut.

Im März 2005 nehmen wir von Jürg Meichle als Geschäftsführer Abschied. Er war während 14 Jahren mit grossem Verdienst für unsere Stiftung tätig. Ich möchte in meiner Funktion als Präsident Herrn Meichle für seine geleistete Arbeit danken und wünsche ihm für seine berufliche Zukunft alles Gute.

Als neue Geschäftsführerin wählte der Stiftungsrat Frau Yvonne Hägeli. Im Oktober und November 2004 besuchte Frau Hägeli die Projekte in unseren Schwerpunktländern Brasilien, Kolumbien und Guatemala. Mit Freude nahm der Geschäftsführende Ausschuss die positiven Rückmeldungen seitens unserer Partner in Lateinamerika über die neue Geschäftsführerin entgegen.

Die alte Weisheit, dass es nichts Besseres als unvorhergesehene Ereignisse gibt, um eine Organisation aus ihrer Routine herauszuholen, bewahrheitete sich im Geschäftsjahr 2004. Ich möchte deshalb allen von Herzen danken, die auf freiwilliger Basis für die Stiftung arbeiteten. Dieser Anteil an Freiwilligenarbeit ist nicht unbedeutend. Für eine Nichtregierungsorganisation ist es wichtig, auf interne, unentgeltlich arbeitende Kräfte zurückgreifen und so die Administrationskosten tief halten zu können. Wir können Ihnen, liebe Spender/innen, versichern, dass von einer Spende von CHF 100.–, fast CHF 90.– direkt in unsere Projekte fliessen.

Meiner Dankbarkeit möchte ich auch gegenüber unseren Spendern und Projektpartnern Ausdruck geben. Mit den Spendengeldern werden Hilfsprojekte erst ermöglicht. Aber auch unsere Projektpartner, die 2004 eine Kürzung ihrer operativen Kosten hinnehmen mussten, haben ausgezeichnete Arbeit geleistet, lag die durchschnittliche Einsparung doch bei bemerkenswerten 8 %.

Peter Tschopp  
Präsident des Stiftungsrates

# Abschied mit herzlichem Dankeschön

Das Jahr 2004 war nach 14-jähriger Geschäftsführungstätigkeit das letzte Jahr unter meiner Führung. Mit Informationen über neue Initiativen und erfreuliche Resultate im Berichtsjahr sowie mit einem Dankeschön möchte ich mich bei Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, verabschieden.

Positiv hervorzuheben ist die Zertifizierung unserer Partnerorganisation «Asociación Vivamos Mejor» in Costa Rica, welche im 2004 anlässlich eines «Audits» das «NGO Benchmarking-Zertifikat» der Société Générale de Surveillance (SGS) erhielt. Im Armenviertel Bosa in Bogotá lancierten wir im 2004 ein weiteres Kinderhilfsprojekt und in Zamora (Venezuela) nahm das zweite Berufsbildungsprojekt für arbeitslose Jugendliche seinen Betrieb auf. Dank intensiven Fundraising-Anstrengungen in der Schweiz gelang es, im 2004 ein erfreuliches Ertragsresultat zu präsentieren. Die Rückstellungen für unsere mehrjährigen Projektverpflichtungen konnten – nach zweimaligem Teilabbau in den Vorjahren – wieder um CHF 230'000 erhöht werden. Und «last but not least» wurde vom Stiftungsrat meine Nachfolge mit der Wahl von Yvonne Hägeli geregelt. Sie hat Ende März 2005 die Geschäftsführung von Vivamos Mejor übernommen. Ich wünsche ihr in ihrem neuen Job viel Erfolg und Befriedigung.

Es bleibt mir, in erster Linie allen Spenderinnen und Spendern recht herzlich zu danken für ihre geschätzte Hilfe und Treue. Mit einigen Personen habe ich eine langjährige, vertrauensvolle Beziehung aufbauen und zu



Gunsten unserer Projektarbeit nutzen dürfen. Danken möchte ich auch allen Mitarbeitenden und den Partnerorganisationen in Lateinamerika für ihr konstantes Engagement und die angenehme Zusammenarbeit sowie meinen Vorgesetzten im Stiftungsrat und den zahl-

reichen Interessent/innen und Freund/innen unserer Stiftung. In bester Erinnerung bleiben mir die Herzlichkeit, die überall spürbare Dankbarkeit und die strahlenden Gesichter der lateinamerikanischen Kinder, Frauen und Männer. Sie gaben mir die Kraft und Motivation, mich immer wieder für die Ärmsten unter ihnen einzusetzen. Es war eine interessante, anspruchsvolle und vor allem sinnvolle Aufgabe, das Hilfswerk Vivamos Mejor während 14 Jahren leiten zu dürfen.

Ich verbleibe mit einem herzlichen

«Adios y Muchas Gracias!», «Adeus e Muito Obrigado!»

Jürg Meichle, Geschäftsführer (November 1990 – März 2005)

*J. Meichle*

# Neues Gesicht bei Vivamos Mejor

Es freut mich, die Nachfolge der Geschäftsleitung der Stiftung Vivamos Mejor antreten zu können – einer gut geführten Stiftung, die sich seit über 20 Jahren für bessere Lebensbedingungen von benachteiligten Menschen in Lateinamerika einsetzt.

Meine Aufgabe sehe ich vor allem darin, mich dafür einzusetzen, dass das Leid dieser Menschen nicht übersehen wird, dass Vivamos Mejor auch in Zukunft denjenigen Hand bietet, deren Lebensumstände ohne Perspektive sind. Doch Hilfe ist nur dann erfolgversprechend, wenn die Menschen selbst willens sind, sich für ein besseres Leben einzusetzen. Bei den Projekten von Vivamos Mejor geht es nicht um kurzfristig aufgepropfte Lösungen. Nein, Vivamos Mejor stellt sicher, dass Lösungen erarbeitet werden, die den Menschen eine nachhaltige Verbesserung der Lebensumstände bringen. Nach dem Grundsatz «Hilfe zur Selbsthilfe» stellen wir gemeinsam mit den Menschen Programme zusammen, die auf ihr Lebensumfeld abgestimmt sind und von ihnen mitgetragen werden. Doch sie bedürfen unserer Begleitung, bis sie ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen können.



Während meiner mehrwöchigen Projektreise in die Länder Brasilien, Kolumbien und Guatemala habe ich erleben dürfen, dass die Menschen nach anfänglichem Misstrauen – nur allzu oft wurden sie von Politikern missbraucht

– Vertrauen fassen und die ihnen gebotenen Chancen wahrnehmen. Doch für sie sind die Schritte in eine bessere Zukunft gross: Vom Kampf des «jeder gegen jeden» hin zum organisierten, verantwortlichen Miteinander, vom durch Gewalt geprägten Machismo zu einem friedlicheren Familienleben, vom Arbeitslosendasein zum Kleingewerbe, vom Analphabetentum zur Schulbildung. Dieser Weg braucht Überzeugungskraft und fachkundige, geduldige Helfer.

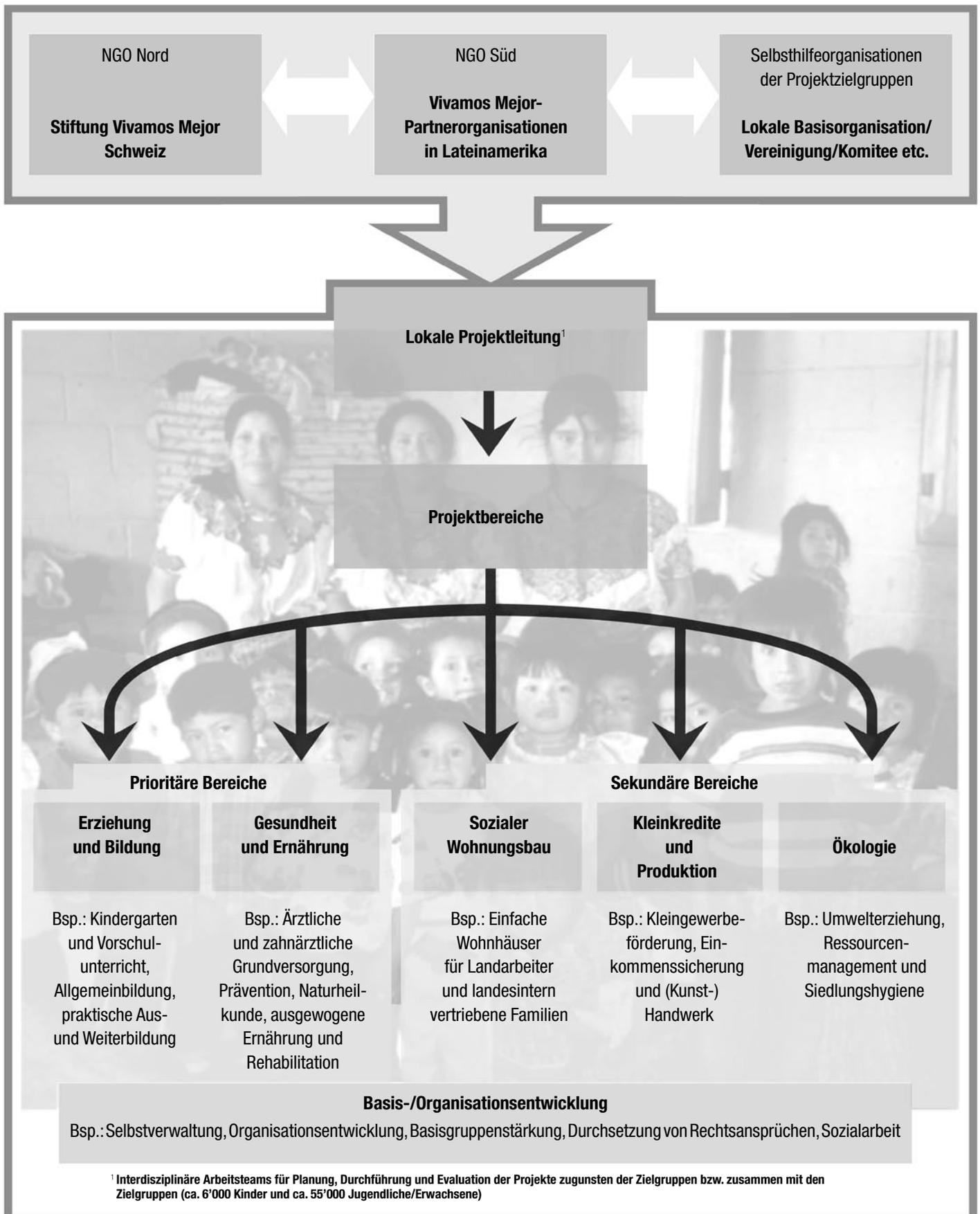
Viele Spenderinnen und Spender haben uns auf diesem Weg in all den Jahren treu unterstützt. Ihnen gilt der Dank, der aus den Gesichtern dieser Menschen spricht, wenn sie wieder Lebensmut gefasst haben. Jedes zusätzliche Projekt gibt Hunderten von Menschen neue Hoffnung. Damit wir diese Aufgabe auch in Zukunft erfüllen können, benötigen wir weiterhin Ihr ganz persönliches Engagement.

Wir zählen auch in Zukunft auf Sie!

Yvonne Hägeli, Geschäftsführerin ab April 2005

*Y. Hägeli*

# Kooperationsansatz und Projektbereiche von Vivamos Mejor



## GUATEMALA

Guatemala habe mehr Vergangenheit als Zukunft, so die nachdenklich stimmende Botschaft, die uns Ende 2004 aus diesem bunten zentralamerikanischen Land erreichte. 8 Jahre nach Abschluss des Friedensvertrages sind die tiefen Spuren, die der brutale, fast 4 Jahrzehnte dauernde Bürgerkrieg bei den 11 Millionen Einwohner/innen hinterlassen hat, unübersehbar. Ein multikultureller, mehrsprachiger Staat ist Guatemala nur auf dem Papier, drei Viertel der guatemaltekischen Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze, 80% von ihnen sind Indígenas (Ureinwohner), welche auch heute noch stark unterdrückt werden. Es fehlt an Mitteln, an Mut und Hoffnung um Brücken über die soziale Kluft zu bauen. Die Mitarbeiter/innen unserer Partnerorganisation haben den Glauben an die Zukunft ihres Landes jedoch nicht aufgegeben und engagieren sich Tag für Tag für ein würdigeres Leben der indigenen Bevölkerung im Atitlán-Hochland. Dabei erlebten sie auch 2004 Lichtblicke und Erfolge.

### Atitlán-Hochland Soziale Entwicklung<sup>1</sup>

#### Erziehung

In den 3 bikulturellen Vorschulzentren von Paquip, Palestina und San Marcos bereiteten Lehrer/innen 97 Kinder auf den Eintritt in die öffentliche spanischsprachige Schule vor, unter Berücksichtigung ihrer eigenen Kultur und Sprache. Zu Beginn des Schuljahres drängte sich die Eröffnung einer neuen Klasse auf, dank der Mithilfe der Eltern konnte eine zusätzliche Lehrerin angestellt werden. Die Fortschritte der Kinder wurden in einem entsprechenden Erziehungs-Fragebogen festgehalten, wobei sich eine deutlich positive Entwicklung zeigte.

Da die bikulturelle Erziehung noch nicht stark verbreitet ist, waren Lehrer/innen-Fortbildungen und Elternveranstaltungen weitere Schwerpunkte des Bildungsprogrammes. Das Nationale Zentrum für Maya-Ausbildung unterstützte die Projektmitarbeiter/innen tatkräftig und es entstand eine konstruktive Zusammenarbeit. Die Lehrpersonen besuchten einmal pro Monat einen Workshop zum Thema Interkulturalität und Unterrichtsplanung. Ebenfalls monatlich fanden Elterntreffen statt. Die Mehrheit der Eltern ist nie in den Genuss von Schulbildung gekommen. Eine entsprechende Sensibilisierung hilft ihnen, ihre Berührungspunkte mit der Schule abzubauen.



#### Partnerorganisation und Lokalpersonal:

Die 1994 gegründete *Asociación Vivamos Mejor* mit einem Koordinationsbüro in Panajachel beschäftigt unter der Leitung des Direktors ein lokales Team mit 26 Vollzeitarbeitenden (Arzt, Architekt, Bauführer, Agronom, Apotheker/innen, Sozialarbeiter/innen, u. a.), zwölf Mitarbeitenden auf Honorarbasis und zwei Freiwilligen.

Dem intensiven Einsatz der Lehrer/innen ist es zu verdanken, dass heute didaktisches Material in den Maya-Sprachen Kakchikel, K'iche und Tzútujil vorliegt.

Nach Abschluss der bikulturellen Vorschule nahmen 137 Mädchen und Knaben am Kinderleader-Programm teil. Die gezielte Unterstützung dieser Kinder in Mathematik und Sprache begünstigte ihren Verbleib in der öffentlichen Schule. 130 der Kinder erreichten oder übertrafen die schulischen Ziele und konnten in die nächste Klasse promoviert werden. Die Aktivitäten des Programms wurden mit dem normalen Stundenplan koordiniert. Die Nachmittage bestanden aus Musizieren, Malen, Sport, Handarbeiten, Theaterspielen, aber auch Themen wie Menschenrechte und Traditionen der Mayas wurden erarbeitet. In Arbeitsgruppen hatten die Kinder Gelegenheit, das selbständige Ausführen von Aufgaben zu üben. Die Stärkung des tiefen Selbstwertgefühles der Kinder erforderte grosses Einfühlungsvermögen.

*Schlussfeier im bikulturellen Vorschulzentrum: alle Kinder tragen ihre Maya-Trachten*



<sup>1</sup> kofinanziert durch die DEZA (Bern) und den Kanton Zürich

## Gesundheit

Zielbevölkerung der Gesundheits-Dienstleistungen in 24 Dorfgemeinschaften waren auch im 2004 Mütter und Kinder. Die Ärzte impften 85% der Neugeborenen. Jeden Monat wurden rund 800 1- bis 5-jährige Kinder gewogen, gegen 20% von ihnen mussten als unterernährt diagnostiziert werden. Die in der Folge eingeleiteten Massnahmen reichten von der Abgabe von Milchpulver und der Zubereitung von ausgewogenen Mahlzeiten über medizinische Behandlungen bis zur Anleitung der Mütter beim Anpflanzen von Gemüsegärten. So entstanden 74 kleine Familiengärten.

Erfreulicherweise konnte ein Rückgang von Atemwegs- und Durchfallerkrankungen festgestellt werden.

Die 17 Gesundheitskomitees, bestehend aus Dorfbewohner/innen, sind in Zukunft für den Betrieb der Gesundheitsdienste zuständig. In 50 Workshops wurden sie weitergebildet und gezielt auf ihre Aufgaben vorbereitet. In einer ersten Phase haben sie in ihren Dörfern bereits wichtige Informationsarbeit über den indigenen Laienhebammen-Dienst im regionalen Spital in Sololá geleistet. Dank dieser Massnahme liessen sich 15% mehr schwangere indigene Frauen ärztlich untersuchen und die Müttersterblichkeit bei Geburten konnte in den durch Vivamos Mejor betreuten Gemeinden auf Null gesenkt werden.

Um den Babys auch nach der Geburt eine gesunde Entwicklung zu ermöglichen, wurden 530 Mütter von Kleinkindern über Ernährung, Hygiene und Gesundheit instruiert.

*Dank Vivamos Mejor kann das Mädchen ärztlich betreut werden*



48 Mitglieder der Gesundheitskomitees besuchten Workshops über Familienplanung. Sie gaben ihre Kenntnisse anschliessend an 260 Jugendliche weiter, was dazu beitragen soll, dass sich die Zahl der 15-jährigen schwangeren Mädchen vermindert.

Ein Höhepunkt war die Inbetriebnahme einer Ambulanz in der Region Santa Clara im April 2004. Sie leistete äusserst wichtige Dienste beim Transport von schwangeren Frauen sowie von verunfallten und kranken Personen.

## Wirtschaftliche Entwicklung<sup>1</sup>

Dank der Gewährung von Krediten in der Höhe von CHF 40'000.– erhielten 45 Familien neue, willkommene Verdienstmöglichkeiten. Die Tätigkeiten der Neuunternehmer/innen umfassten Angebote wie die Produktion von bunten guatemaltekischen Textilien, Verpflegungsmöglichkeiten für Tourist/innen oder den Betrieb eines Dorfladens. Auch der Anbau von neuen Gemüsesorten konnte mit der finanziellen Hilfe in Angriff genommen werden. Das Kreditkomitee stellte die fachliche Begleitung der Kreditnehmer/innen sicher, was die Erfolgsaussichten deutlich vergrösserte und auch die Rückzahlungsmoral verbesserte.

## Ökologische Entwicklung<sup>1</sup>

Der Anbau von biologischem Kaffee hat für die Kaffeebauern nebst dem fairen Preis auch den Vorteil, dass sich die schonende Bodenbearbeitung langfristig günstig auf die Fruchtbarkeit der Erde auswirkt. Die Umwandlung von bis anhin gedüngten Äckern in biologische Anbaugelände dauert drei Jahre und ist eine relativ kostspielige Angelegenheit, wozu den Bauern oft die nötigen Ressourcen fehlen. Gut 12 Hektaren Land, die von 36 Bauern bewirtschaftet werden, erhielten 2004 das Bio-Label, gegen 8 Hektaren befanden sich im Umwandlungsprozess.

Über 80 Tonnen Kaffeebohnen, wovon rund 12% aus der biologischen Produktion stammten, wurden in die im Rahmen des Projektes gebaute Kaffeewaschanlage gebracht. Zur effizienteren Weiterverarbeitung der Ernte begannen die Kaffeeproduzenten mit der Installation einer Trockenmaschine.

<sup>1</sup> kofinanziert durch die DEZA (Bern)

<sup>2</sup> kofinanziert durch Merkur Kaffee AG

Unter den Mitgliedern der Kaffeebauern-Vereinigung war viel Solidarität und Enthusiasmus spürbar, was den Projektverlauf positiv beeinflusste. Die Vorstandsmitglieder nahmen interessiert an Schulungen teil. Sämtliche Produzenten erhielten Instruktionen im Bereich der Qualitätskontrolle und des biologischen Anbaus. 13 weitere Bauern haben sich der Vereinigung angeschlossen, die nun 94 Mitglieder zählt.

In Zusammenarbeit mit APOCS, einer Landwirtschaftsorganisation im Departement Sololá, begann die Erarbeitung eines Projektes zur Viehhaltung für 36 Landwirte.

*Einfach aber solid  
– Häuserbau im Atitlán-Hochland*



## **Wohnbauprogramm Atitlán<sup>2</sup>**

In einem einfachen Haus mit abgetrennter Küche und sanitären Grundeinrichtungen zu leben, bedeutet für die Familien in der Atitlán-Region eine wesentliche Verbesserung der Wohnbedingungen. 39 Familien konnten 2004 in ein neues Haus ziehen. Dank neuer Infrastruktur ist es ihnen möglich, besser auf ihre Hygiene und Gesundheit zu achten; ihre Kinder verfügen erstmals über einen angemessenen Ort, wo sie ihre Hausaufgaben erledigen können. Die 9 Arbeitsgruppen der Wohnbauvereinigung koordinierten die Mithilfe der Begünstigten bei den Bauarbeiten (Eigenleistungen). Der Rotationsfonds hat als Finanzierungsquelle für den Häuserbau an Bedeutung gewonnen. Die Rückzahlungen funktionieren gut. An der Generalversammlung nahmen 140 Personen teil; ein wichtiges Traktandum war die Wahl eines neuen Vorstandes. Da der Wohnbau von staatlicher Seite kaum gefördert wird, gelangten zahlreiche Einwohner/innen mit Anträgen für ein neues Haus an den Vorstand, welcher leider nicht alle Gesuche berücksichtigen konnte.

*Im Anschluss an die Information über die Zubereitung von ausgewogenen Mahlzeiten erhalten die indigenen Frauen eine Kostprobe*



# NICARAGUA

## Partnerorganisation und Lokalpersonal:

Die Partnerorganisation ist die *Asociación Vivamos Mejor* in San José, Costa Rica (s. S. 11). *Holcim* stellt in Managua der Koordinatorin ein Büro für das Projekt in Nagarote zur Verfügung.

Versprechen, nichts als Versprechen. Die Menschen in Nicaragua warten seit Jahren auf Antworten der Regierung, was ihren sozialen und wirtschaftlichen Notstand betrifft. Das mittelamerikanische Land findet nicht mehr aus der Krise heraus, die Arbeitslosenquote steigt und immer mehr Menschen leben in Armut. Konstruktive Vorschläge von Seiten der Verantwortlichen für einen Weg in eine bessere Zukunft lassen auf sich warten.

## Nagarote<sup>1</sup>

Das im Jahr 2003 lancierte Projekt zur Armutsbekämpfung in Nicaragua konnte dank grossem Engagement des Bürgermeisters von Nagarote und den hochmotivierten Dorfgruppen rasch und erfolgreich vorangetrieben werden. Die Basisorganisation, welche aus 15 Personen besteht, wurde vom Staat als legale Non-Profit-Organisation anerkannt, was den Zugang zu staatlichen Unterstützungsbeiträgen enorm erleichterte. So entstanden erste Kooperationen mit dem Gesundheits-



ministerium, dem Ministerium für Bildung, Kultur und Sport, dem Bürgermeisteramt und der Casa de la Cultura - ein entscheidender Schritt zur eigenständigen Weiterführung des Projektes durch die Dorfgemeinschaft.

Die Mitglieder der Basisorganisation erwarben sich im Berichtsjahr in diversen Arbeitssitzungen und Workshops Kenntnisse in Planung, Organisation, Controlling und Evaluation sowie Krisenintervention.

Kurse über das Zusammenleben in der Gemeinschaft, Selbstachtung, Vermittlung von Werten, Kosmetik, Körper- und Haarpflege fanden bei den Jugendlichen zwischen 10 und 19 Jahren regen Zulauf. Im Bereich der Elternbildung nahmen rund 80 Mütter und Väter am Weiterbildungsangebot der Gemeinschaft teil.

In Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium (MINSa) wurde bei 1580 Jugendlichen (Vorjahr 404) eine allgemeine Gesundheitskontrolle durchgeführt. Zudem fanden Beratungsgespräche zu den Themen Familienplanung und Geschlechtskrankheiten statt. 20 schwangere Mädchen trafen sich zu Austauschgesprächen und profitierten von pränatalen Untersuchungen.

Auf grosses Interesse stiessen wiederum die zahlreichen Sport- und Familienanlässe. Diese Freizeitveranstaltungen boten den Menschen einerseits Abwechslung von ihrem oft nicht einfachen Alltag und förderten andererseits den Zusammenhalt unter den Dorfbewohner/innen.

*Ein wichtiges Thema in der Arbeit mit den Jugendlichen ist die Übernahme von Verantwortung für die Gemeinschaft*



*Die Coiffeur-Kurse sind beliebt und bilden die Grundlage für den Erwerb eines bescheidenen Einkommens*



<sup>1</sup> kofinanziert durch Holcim (Zürich)

# COSTA RICA

Unter den «Ticos», wie sich die Costaricaner/innen selbst nennen, herrscht allgemeine Zufriedenheit mit ihrem Präsidenten Abel Pacheco. Er habe sich erfolgreich gegen die Korruption eingesetzt und seine Nähe zum Volk wird allseits gelobt. Nichts desto trotz darf nicht über die anstehenden Probleme hinweg gesehen werden: die Arbeitslosigkeit liegt zwar offiziell bei relativ niedrigen 4,1%, in Tat und Wahrheit muss die Zahl jedoch nach oben korrigiert werden. Betroffen sind zu einem grossen Teil Jugendliche, welche keine Chance erhalten, einen Beruf zu erlernen, um damit die Zukunft für sich und ihre Familien zu sichern. Häufig bleibt den jungen Menschen nichts anderes übrig, als sich ihren Lebensunterhalt auf kriminelle Art und Weise zu sichern, wie der stetige Anstieg der Kriminalitätsrate zeigt.

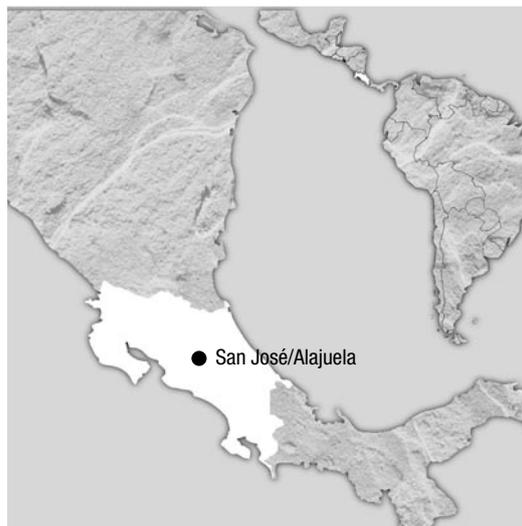
## El Futuro (San Rafael de Alajuela)<sup>1</sup>

Die Jugendlichen im Quartier El Futuro nutzten das durch Vivamos Mejor lancierte Schulstütz-Programm zahlreich und es konnten erfreuliche Resultate erzielt werden. Über 80% der 57 Schüler – welche in den Fächern Mathematik, Englisch, Spanisch und Allgemeinwissen gefördert wurden – konnten dank guter Leistungen und vorbildlichem Verhalten in die nächst höhere Klasse promoviert werden. Zusätzlich organisierten die Verantwortlichen Weiterbildungskurse in Kommunikation, Arbeitstechnik und Gruppendynamik. Insgesamt 45 Jugendliche nutzten dieses Angebot.

Parallel dazu fanden diverse Workshops zu Themen wie Umgang mit Jugendlichen, Verantwortlichkeit der Eltern, Sexualität und interfamiliäre Kommunikation statt. Durchschnittlich 13 Mütter und Väter profitierten von diesem Angebot. Mit der Organisation von Familienfesten zur sozialen Vernetzung der Quartierbewohner/innen konnten jeweils rund 50 Personen erreicht werden.

## María Auxiliadora (San Rafael de Alajuela)<sup>1</sup>

Um die Schüler des Quartiers María Auxiliadora bestmöglich in ihrer Schulausbildung zu unterstützen, erhielten sie in den Fächern Mathematik, Englisch, Spanisch und Allgemeinwissen Nachhilfeunterricht. 25 Schüler/innen der Primar- und Sekundarstufe nahmen dieses Angebot in Anspruch. Zudem besuchten 44 Jugendliche zwischen 10 und 18 Jahren Weiterbildungsveranstaltungen zu Themen wie Umgang mit Ängsten, Konsum und Abhängigkeit von Drogen, innerfamiliäre



## Partnerorganisation und Lokalpersonal:

Die 1986 gegründete Asociación Vivamos Mejor mit einem Koordinationsbüro in San José beschäftigt unter der Führung einer administrativen Leiterin ein lokales Team mit 5 Voll-/Teilzeitangestellten (Sozialarbeiterinnen, Kindergärtnerin, Sekretärin und einer externen Buchhalterin).

Beziehungen und das Vereinbaren und das Einhalten von Zielen. Zur Unterstützung dieses Prozesses konnten auch die Eltern dieser Jugendlichen an Kursen über Erziehung und Gewalt in der Familie teilnehmen.

Im Weiteren entstand mit der Fertigstellung und Inbetriebnahme des Gemeinschaftszentrums ein neues Lokal, das für Feste, Bazare und Sportveranstaltungen genutzt wurde. An solchen, durch die Gemeinschaft organisierten Anlässen, nahmen jeweils rund 150 Kinder, Jugendliche und Erwachsene teil.

## Lourdes, Turrialba

Weiterhin betreut durch die Partnerorganisation von Vivamos Mejor-Schweiz und finanziert durch Holcim werden die beiden Projekte Lourdes und Turrialba östlich der Hauptstadt San José.

<sup>1</sup>kofinanziert durch Holcim (Zürich)

*Viele Kinder in Costa Rica verlassen die Schule nach den sechs obligatorischen Schuljahren. Die Integration in den Arbeitsmarkt ist damit leider nicht gewährleistet*



# KOLUMBIEN

## Partnerorganisation und Lokalpersonal:

Die 1989 gegründete *Fundación Apoyar FUNDAP* mit einem Koordinationsbüro in Bogotá beschäftigt unter der Leitung der Direktorin ein lokales Team mit 21 Voll-/Teilzeitangestellten (Psychologinnen, Arzt, Kindergärtnerinnen, Sozialarbeiterinnen, Ernährungsberaterinnen, Psychopädagogin, Baumeister, Buchhalterin, Sekretärin, Chauffeure). Ein Teil des Teams ist zuständig für die *Vivamos Mejor-Projekte* in Bogotá, Soacha und Sincelejo. Der Partner hat im 2004 auch übergebene Projekte in *Nueva Esperanza* (Bogotá), *San José de los Campanos* (Cartagena) und *Leiva* (Nariño) nachbetreut.

Präsident Uribe prägte das Jahr 2004 weitgehend mit seiner Politik der demokratischen Sicherheit, der PR-Offensive auf internationaler Ebene und dem Verhandlungs- und Demobilisierungsprozess mit den paramilitärischen Verbänden. Doch von einer internen Befriedung kann noch keine Rede sein. Einige Armeeangehörige sind nach wie vor eng mit den paramilitärischen Verbänden oder der Guerilla verknüpft und viele ehemalige Kämpfer, die als Informanten und Bauernsoldaten in den Dienst der Armee eintraten, vertreten die «Ordnungsmacht» mit Willkür und Gewalt. Politische Morde und gewaltsame Vertreibungen sind noch immer an der Tagesordnung. Familien, Frauen und Kinder sind weiterhin auf der Flucht in die Agglomerationen der Städte, wo immer neue Armensiedlungen die Stadtränder säumen. Die Menschen dort leben unter prekärsten Verhältnissen in Bretterverschlägen, ohne sanitäre Einrichtungen und Abwasserkanäle, ohne städtische Einbindung, ohne Zugang zu medizinischer Versorgung. *Vivamos Mejor* und unsere Partnerorganisation *Fundación Apoyar (FUNDAP)* setzen sich seit Jahren dafür ein, diese Menschen im Kampf um menschenwürdigere Lebensbedingungen und soziale Reintegration zu unterstützen.

## Altos de Cazucá (Soacha, Bogotá)<sup>1</sup>

Altos de Cazucá ist eines der unzähligen Armenviertel in den Hügeln südlich von Bogotá, wo ca. 8'000 Personen in grösster Armut leben. Zu den Programmschwerpunkten des im Jahr 2003 lancierten Projekts gehören ein Gesundheits- und Ernährungsprogramm für Kinder, ein Bildungsprogramm, der Aufbau einer Gemeinschaftsorganisation und das Generieren von Einkommen.

Das 15-jährige Jubiläum der Partnerorganisation FUNDAP gab Anlass zu einer kleinen Feier mit Volkstänzen



## Gesundheits- und Ernährungsprogramm

Viele der in diesem Viertel lebenden Kinder sind unterernährt. Durch die Abgabe von 800 Nahrungsmittelpaketen erhielten 72 Kinder regelmässige Mahlzeiten und an verschiedenen Arzttagen konnten 220 Kinder untersucht und medizinisch behandelt werden. Zum Thema «Gesundheitsvorsorge» fanden regelmässige Veranstaltungen statt, an denen die Mütter mit grossem Interesse teilnahmen.

## Ausbildung der Kinder und Gemeinschaftsorganisation

Dank diesem Projekt wurde den Kindern des Quartiers der Zugang zu einem Ausbildungsprogramm auf Kindergarten- und Primarschulniveau ermöglicht. 76 Kinder konnten täglich von dieser Bildungsmassnahme profitieren. In 51 Workshops wurden Gemeinschaftsprojektor/innen dazu ausgebildet, die soziale Integration der Familien zu fördern und organisatorische Strukturen innerhalb des Quartiers zu schaffen, die eine allmähliche Selbstverwaltung ermöglichen.

## Einkommenschaffungsprogramm

Die in den Armenvierteln lebenden Menschen sind meist ohne Arbeit. In 10 Kursen erhielten 22 Personen eine Basisausbildung, die es ihnen erlaubt, selbst kleine Produktionseinheiten zu gründen. Themen dieser Ausbildung waren Vermarktung von Produkten, Buchhaltung und Informationen zur Funktionsweise des lokalen Kleinkreditfonds.

<sup>1</sup> kofinanziert durch den Kanton Bern und die Vontobel-Stiftung (Zürich)

<sup>2</sup> kofinanziert durch die Iris-Stiftung (Zürich) und die Glückskette (Genf)

<sup>3</sup> kofinanziert durch den Kanton Basel-Landschaft (Liestal)

## Calvo Sur (Bogotá)<sup>2</sup>

Das Frauenhaus in Bogotá nahm 2004 wieder 33 minderjährige Frauen aus schwierigen sozialen Verhältnissen auf, die meist ungewollt schwanger und von ihren Familien verstossen wurden. Im geschützten Umfeld von Calvo Sur brachten sie ihr Kind zur Welt, erhielten medizinische Versorgung und ausgewogene Ernährung. Die Babys wurden regelmässig untersucht, um eine gesunde Entwicklung zu gewährleisten. Während dieser Zeit konnten sich die Mütter an eine Routine bezüglich Gesundheitsvorsorge, Hygiene und Ernährung gewöhnen – für die meisten keine Selbstverständlichkeit.

Viele der jungen Frauen hatten weder Ausbildung noch Beruf. Während ihres Aufenthaltes bot man ihnen die Möglichkeit, sich in verschiedenen Kursen weiterzubilden, um ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern.

Die meisten Frauen kommen aus einem Umfeld, wo Gewalt und Unterdrückung an der Tagesordnung sind. Im Frauenhaus erhielten sie psychosoziale Betreuung und in Einzelabklärungen halfen ihnen die Betreuer/innen, wieder eine Lebensperspektive zu finden. Jeder Austritt wurde sorgfältig geplant und die Verantwortliche des Frauenhauses war dafür besorgt, für die jungen Mütter wieder ein Zuhause zu finden.

## Ciudadela Sucre (Soacha, Bogotá)<sup>3</sup>

Ciudadela Sucre ist ein weiteres der zahllosen Armenviertel im Süden der 8-Millionen-Stadt Bogotá. Dieses seit 2002 laufende Projekt beinhaltet vor allem die Elemente Ausbildung für Kinder, Jugendliche und Frauen sowie die Gemeinschaftsförderung innerhalb des Viertels.

Hier profitierten 54 Kinder von regelmässigem Unterricht und konnten neben den regulären Schulstunden auch an Tanz-, Musik- und Sportworkshops teilnehmen. Ausflüge und ein Kinderlager zeigten den Kindern verschiedene Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. 140 Berufsbildungskurse ermöglichten den Frauen das Erlernen einer Tätigkeit für die Verbesserung ihrer Einkommenschancen (Porzellanmalerei, Nähkurse, Niederwarenherstellung, Schönheitskurse).

Im Bereich der Gemeinschaftsentwicklung fanden 15 Workshops statt, insbesondere zu den Themen Kommunikation, interne Organisation, soziale Führung und Projektleitung. Es wurde auch Grundwissen über verschiedene lokale Institutionen vermittelt.

## Bosa

Dieses Projekt in der Agglomeration von Bogotá wurde 2004 lanciert. Bosa ist eine Gegend bestehend aus mehreren Armenvierteln, geprägt durch die schlammigen, schlecht begehbaren Strassen während schwerer Regenfälle und durch die staubige Luft in der Trockenzeit. Auch hier geht es um die Verbesserung der Lebenssituation vieler Indígenas (Ureinwohner) und Ladinós (Nachkommen der weissen Einwanderer). Nach einer eingehenden Situationsanalyse kristallisierten sich vier Programmschwerpunkte heraus:

### Ausbildungsprogramm

Eine Evaluation des Ausbildungsstandes bei den Kindern ergab eine hohe Schulabstizienz und dadurch ein schlechtes Bildungsniveau innerhalb der entsprechenden Altersklasse. In Workshops sensibilisierten die Promotor/innen 45 Elternpaare auf die Wichtigkeit der Einschulung und der Unterstützung der Kinder bei der Ausbildung. Auf diese Weise konnten 136 Kinder registriert und schulisch gefördert werden.

### Gesundheit und Ernährung

Dieses Programm hatte einerseits zum Ziel, die schlimmsten Fälle von Unterernährung aufzudecken, diese Kinder dann in ein Ernährungsprogramm einzubinden und ihren Ernährungszustand anschliessend periodisch zu überwachen. Andererseits ging es darum, Eltern und Kinder auf die Wichtigkeit von Körperpflege, Gesundheitsvorsorge sowie eine angemessene Ernährung aufmerksam zu machen.



*Zuhause haben diese Kinder kaum die Möglichkeit zu zeichnen. Auf den Kindergarten freuen sie sich nur schon der Farbstifte wegen*



*Das Nähatelier ist zu einem wichtigen Teil des Frauenhauses Calvo Sur geworden*



Seit der Renovation ihrer Häuser haben die begünstigten Familien des Programmes Sincelejo I ein würdigeres Zuhause

## Gemeinschaftsorganisation

Die Bevölkerung der 3 Quartiere wurde zu einer Versammlung eingeladen und auf das Hilfsprogramm aufmerksam gemacht. Im Hinblick auf den Aufbau einer gemeinsamen Organisation rekrutierten die Programmverantwortlichen geeignete Personen mit Führungsfähigkeiten aus den verschiedenen Quartieren. Als Vorbereitung auf ihre Leaderfunktion führte man sie in Themen ein wie Sozialpolitik, Staatskunde, Verwaltung und Administration.

## Sincelejo

Die Stadt Sincelejo liegt im Departement Sucre im Norden Kolumbiens, eine der grössten Konfliktzonen des Landes. Zwar hat sich die Situation 2004 nicht verschärft, doch die schwelenden Konflikte veranlassen immer noch viele Vertriebene, sich in der städtischen Agglomeration niederzulassen. Dort leben sie meist am Rande der Gesellschaft - und das unter miserabelsten häuslichen Bedingungen. 2003 hat die Stiftung Vivamos Mejor in Zusammenarbeit mit der Partnerorganisation FUNDAP ein Sanierungs- und ein Neubauprogramm (Sincelejo I und II) für Wohnhäuser begonnen, um intern vertriebenen Familien eine bessere Wohnsituation zu ermöglichen.

## Sincelejo I, Puerto Arturo

Dieses Projekt wurde 2004 erfolgreich abgeschlossen. 70 Familien haben unter Anleitung eines Baumeisters selbst bei der baulichen Verbesserung ihrer Wohnverhältnisse mitgearbeitet. Die Arbeitszeiten wurden so festgelegt, dass sie in der verbleibenden Zeit noch einem Verdienst nachkommen konnten. Durch die Zusammenarbeit unserer Partnerorganisation mit der Stadtregierung und wichtigen sozialen Institutionen verfügen diese Familien heute über ein Zuhause mit städtischer Infrastruktur

wie Trinkwasser, einfachen sanitären Anlagen etc. Unter Mithilfe von FUNDAP haben die Menschen in diesem Quartier eine Gemeinschaftsorganisation aufgebaut und viele erhielten in der schwierigen Phase des «Fussfassens» in der neuen Umgebung psychosoziale Betreuung. Um den Menschen wieder Einkommensmöglichkeiten zu verschaffen, wurde ein Kleinkreditfonds geöffnet, der den Familien die Chance gibt, im Kleingewerbe ihren Lebensunterhalt zu verdienen.

## Sincelejo II, Campo Alegre<sup>1</sup>

Die Nachfrage nach menschenwürdigen Unterkünften war gross und so wurde 2003 ein zweites Projekt zum Neubau von Häusern für 100 Familien in einem neuen Quartier Sincelejos lanciert. Nach erfolgreichen Verhandlungen mit der Stadtverwaltung hinsichtlich der Landfrage und der Infrastrukturlegung als auch mit anderen sozialen Institutionen, konnten 2004 die ersten ca. 30 Häuser und ein Gemeinschaftszentrum für die neu gebildete Quartierorganisation erstellt werden. Weitere 50 Häuser sind in der Bauphase.

Neben der Schaffung von Wohnraum stand der Umgang im Miteinander der aus verschiedenen Gebieten zusammengewürfelten Menschengruppen im Vordergrund. Das jahrelange Leben in Konfliktgebieten und der gewaltsame Tod von Familienangehörigen hat die Menschen vielfach traumatisiert, die schwierigen Lebensumstände haben ihr Vertrauen und den Glauben an sich selbst zerstört, sie oft aggressiv und ohnmächtig gemacht. 35 der Familien beanspruchten Hilfe und nahmen an Workshops teil zu den Themen Konfliktlösung, Lebensgestaltung innerhalb der Familien und dem Leben in der Gemeinschaft. Um die Einkommenssituation der Zugewanderten – meist Analphabeten mit geringer beruflicher Ausbildung – zu verbessern, wurden erste Schritte für die Inbetriebnahme eines Kleinkreditfonds unternommen, die den Menschen einen Einstieg in das Kleingewerbe ermöglichen.

<sup>1</sup> kofinanziert durch die Stiftung Pro Victimis (Genf)

## Beca Los Pedros

Dank der Initiative unseres Stiftungsratspräsidenten und Gönners Peter Tschopp und des Delegierten Pierre Gygi werden neu jährlich zwei Personen aus unseren Projekten mit einem Ausbildungsbeitrag von je US\$ 1.000 ausgezeichnet. Prämiert werden Basisleader/innen, die durch ihre Führungsarbeit und ihren Einsatz einen wichtigen Beitrag zum Erfolg eines Projektes geleistet haben. Unsere ersten Preisträgerinnen heissen Oneyda María Castañeda Mendoza und Ligia Bernarda Barbosa Ricaurte. An einer feierlichen Veranstaltung im Oktober 2004 überreichte Yvonne Hägeli im Namen des Präsidenten den übergrossen Check an die beiden Kolumbianerinnen. Unter grossem Beifall aller anwesenden Projektmitarbeitenden wurden die beiden Gewinnerinnen geehrt.

Nach Kolumbien im Jahr 2004 wird Brasilien als nächstes Land zwei Preisträgerinnen für 2005 nominieren.



# VENEZUELA

## Zamora (Falcón)<sup>1</sup>

Die sozialen, politischen und ökonomischen Probleme in Venezuela werden von Tag zu Tag grösser. Das Projekt «Berufsausbildung und Arbeitsmarkt-Integration» in Zamora hat zum Ziel, die Jugendarbeitslosigkeit zu bekämpfen und damit die ökonomische, aber auch die soziale Situation von 360 Jugendlichen und ihren Familien bis Ende 2006 zu verbessern. Nach dem erfolgreichen Abschluss eines ersten Projektes, in welchem Jugendliche in industrieller Kühltechnik ausgebildet wurden und sich dadurch neue Einkommensquellen für sie eröffneten, begann im vergangenen Jahr die Umsetzung eines neuen Projektes mit Berufskursen in den Bereichen Spenglerei, Malerei, Motorreparaturen und Elektrounterhalt.

Für jedes Berufsfeld stand ein entsprechend rekrutierter Ausbilder zur Verfügung und die Schulungsräume wurden mit den nötigen Installationen ausgestattet. Auf die Kursausschreibungen meldeten sich 141 Interessent/innen, schliesslich konnten 121 Jugendliche in die Ausbildungen aufgenommen werden. Parallel zur Aneignung der spezifischen Fachkenntnisse erhielten 28 Jugendliche eine Einführung in Werkstattleitung und -organisation und 37 Jugendliche profitierten vom Unterricht über industrielle Hygiene- und Sicherheitsvorschriften. Die regionale Universität hat bereits 34 jungen Männern und einer Frau ein Berufszertifikat übergeben.

<sup>1</sup> kofinanziert durch Holcim (Zürich)



### Partnerorganisation und Lokalpersonal:

Die 1993 gegründete *Fundación Cementos Caribe* mit einem Koordinationsbüro in Cumarebo/Zamora beschäftigt unter der Leitung eines Koordinators ein lokales Team mit sechs Voll-/Teilzeitangestellten.

Während des Kursbesuches analysierten die Ausbilder zusammen mit den Jugendlichen zukünftige Erwerbsmöglichkeiten. 43 von ihnen absolvierten einen Test zur Abklärung ihrer Unternehmensführungs-Fähigkeiten, rund 25 begannen entsprechende Schulungen in Planung, Administration, Buchhaltung und Marketing und bereiteten sich auf den Aufbau eigener Mikrounternehmen vor. Gegen 40 Jugendliche sind heute auf eigene Rechnung tätig und gut 20 junge Berufsleute konnten in Firmen in der Region angestellt werden. Sämtliche Teilnehmer/innen dieses Ausbildungsprogrammes profitierten während der Einstiegsphase in die Arbeitswelt von einer intensiven Betreuung ihrer Ausbilder.

Die Entwicklung der Sozialkompetenzen der Jugendlichen wurde mit Workshops zu den Themen Kommunikation, Selbstwert, Eigenverantwortung, Motivation und Teamarbeit unterstützt.

*Sich als Frau in einem traditionellen Männerberuf zu behaupten, erfordert auch in Venezuela einen starken Willen (links)*

*Der Ausbilder beobachtet die Jugendlichen bei der Anwendung der neu erworbenen Kenntnisse und gibt ihnen Rückmeldungen (unten)*



# ECUADOR

## **Partnerorganisation und Lokalpersonal:**

Die 1986 gegründete *Fundación Vivamos Mejor-Ecuador* mit einem Koordinationsbüro in Guayaquil beschäftigt unter der Leitung der administrativen Geschäftsführerin ein lokales Team mit 14 Voll-/Teilzeitangestellten (Kinderpädagogin, Lehrerinnen, Ärztin, Zahnärztin, Assistentinnen, Köchinnen, Wächter) sowie eine Freiwilligengruppe mit ca. 15 Frauen.

## **Guayaquil<sup>1</sup>**

Wer in Guayaquil unterwegs ist, begegnet tagtäglich bettelnden Kindern in zerlumpte Kleidern, deren Gesichtsausdruck von einer Mischung aus Angst und Hoffnung geprägt ist. Angst davor, am Abend ohne Geld in die Bretterhütte ihrer Eltern zurückkehren zu müssen und als Bestrafung für die «schlecht gemachte Arbeit» geschlagen zu werden, aber auch davor, in die Hände von Kinderhändlern zu geraten. Die Regierung unternimmt wenig, um den Kindern eine Alternative zum Strassenleben zu bieten. Private Organisationen hingegen setzen sich für diese Kinder ein; eine davon ist die *Fundación Vivamos Mejor* in Guayaquil.

Auch 2004 fanden im stiftungseigenen Kindergarten, dessen Betrieb wiederum von *Holcim Ecuador* finanziert wurde, 120 Knaben und Mädchen einen Ort der Ruhe in der hektischen Hafenstadt. Nebst der psychomotorischen, sozialen und intellektuellen Förderung der Kinder wurden alle drei Monate ihr Gewicht und ihr Wachstum überprüft. Im Weiteren führte der Gesundheitsdienst des Projektes Impfungen durch, eine Zahnärztin untersuchte die Zähne der Kinder und übte mit ihnen das tägliche Zähneputzen.

<sup>1</sup> finanziert durch *Holcim* (Zürich)



Innerhalb des Kindergartenbetriebes halfen auch Mütter aktiv mit, zum Beispiel bei der Zubereitung der Mahlzeiten. Gemeinsam mit den Vätern konnten sie zudem an den alle 2 Wochen stattfindenden Gesprächen mit den Erzieherinnen und einer Psychologin teilnehmen. Bei dieser Gelegenheit wurden die Eltern über die Entwicklungsfortschritte ihrer Kinder orientiert und gleichzeitig erhielten sie wertvolle Informationen über gewaltfreie Erziehung. Die Massnahmen führten dazu, dass sich die Rate der Kindsmisshandlungen stark reduzierte.

165 Erwachsene nutzten das vielfältige Freizeitkursangebot, bei dem aus Handarbeits-, Näh-, Back- und Kosmetikkursen ausgewählt werden konnte.



*Am Tag des Kindes (1. Juni) stand ein buntes Fest auf dem Programm. Geduldig warten die Kinder auf ihren Auftritt*

*Mit dem Wettbewerb «für ein gesundes Lächeln» motivierten die Zahnärztin und ihre Helferinnen die Kinder für das Zähneputzen*



# BRASILIEN

Trotz des wirtschaftlichen Stabilisierungs- und des Ernährungsprogramms «Kein Hunger» der Regierung Lula, ist die Kluft zwischen arm und reich immer noch sehr gross und die Arbeitslosigkeit hoch. Davon betroffen sind insbesondere die 35 Millionen Jugendlichen Brasiliens. So arbeiten rund 400'000 Mädchen unter 16 als Hausangestellte, viele davon illegal und verdienen deshalb weniger als der gesetzlich vorgeschriebene Minimallohn. Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) klassifiziert diese Art von Arbeit als schwerste Form der Kinder- und Jugendausbeutung. Dazu kommt, dass zwei Dritteln der «Angestellten», die im Haus ihrer Chefs wohnen, der Schulbesuch verwehrt wird. Hilfe vom Staat können sie, trotz gegenteiliger Versprechen, nicht erwarten. Darum unterstützte Vivamos Mejor auch im Berichtsjahr Kinder, Jugendliche und Frauen in den Favelas, ermöglichte ihnen eine gute Schulbildung und ebnete ihnen den Weg aus der Armut.

## Barroso und Cantagalo Barroso<sup>1</sup>

Die Frauengruppe Cooperarte organisierte auch 2004 wieder verschiedene Kunsthandwerk-Kurse (Makramee, Häkeln, Herstellen von Puppen) für 90 Personen aus der Gegend von Barroso. Zusätzlich besuchten 10 Frauen einen Kurs zum Herstellen von Süßigkeiten. Die fabrizierten Produkte wurden im neuen Geschäft an der Hauptstrasse zum Touristenort Tirradentes und an 4 Ausstellungen in der Umgebung von Barroso ausgestellt und verkauft. Die Erlöse kamen direkt den produzierenden Familien zu Gute und halfen mit, ihr kleines Budget etwas aufzustocken. Im Weiteren besuchten 24 Jugendliche Informatikkurse und konnten sich so für Aufgaben im administrativen Bereich qualifizieren.

Intensiviert wurden die Kontakte zu verschiedenen potenziellen Partnern dieses Projektes, was dazu führte, dass im Auftrag und mit der Unterstützung der lokalen Universität Kurse über Verhandlungstechnik, Buchhaltung und Personalführung für 29 Teilnehmer/innen durchgeführt werden konnten.

Die Verwaltung der «Sonnenblumen-Krippe», in der 40 Kinder täglich betreut werden, wurde Mitte 2004 von der Elternvereinigung an die Behörden der Stadt Barroso, die zukünftig auch die Kosten der Krippe tragen werden, übergeben.



## Vivamos Melhor com Arte

(Vivamos Mejor und Kunst)

Im Rahmen dieses kleinen Nebenprojektes bot man 48 Kindern und Jugendlichen zwischen 7 und 17 Jahren im Rahmen eines Drogenpräventions-Programms Workshops in verschiedenen kulturellen Bereichen an (Flöten-, Geigenunterricht, Chorsingen, Besuche von Museen). Die Kinder und Jugendlichen nutzten das attraktive Angebot sehr zahlreich und besuchten 65 Stunden Flöten-, 40 Stunden Geigen- und 80 Stunden Malunterricht.

Der neu formierte Chor bestreift 13 Konzerte, gastierte beim 1. Theater-Festival in Barroso, bei der Einweihung des neuen Cooperarte Verkaufsladens und bei Gottesdiensten. Dank 3 Auftritten in diversen Lokalradios erfreut sich der Chor zunehmender Beliebtheit.

Die Kinder erhielten während des Instrumentalunterrichts, den Chorproben und des Malunterrichts jeweils eine Zwischenverpflegung und gleichzeitig Informationen über gesunde, ausgewogene Ernährung, persönliche Hygiene und Umweltschutz.

## Cantagalo<sup>1</sup>

Auch 2004 waren die Frauen aus dem Armenviertel São José sehr produktiv. Im Rahmen von 10 Kunsthandwerk-Kursen (Herstellen von Puppen, Nähen, Textilmalen, Häkeln) stellten die 79 Teilnehmer/innen viele Artikel her, die sie anschliessend im Gemeinschaftszentrum zum Verkauf anboten. Daneben konnten die Frauen ihre Waren auch an einer Kunsthandwerks-Messe ausstellen und verkaufen.

## Partnerorganisation und Lokalpersonal

### Barroso und Cantagalo:

*Instituto Holcim mit Sitz in São Paulo. Unter der Leitung einer Koordinatorin führen neu zwei externe Spezialisten, mit der Unterstützung von Freiwilligen des Zementkonzerns Holcim, die Programme in Barroso und Cantagalo durch.*

<sup>1</sup>kofinanziert durch Holcim (Zürich)



Die Gesundheitsfachfrau ist mit dem Gewicht, das dieses Kind auf die Waage bringt, zufrieden

### **Partnerorganisation und Lokalpersonal Teresópolis und Rio de Janeiro:**

Die 1994 gegründete «Sociedade Vivamos Melhor» vollzog 2004 aus juristischen Gründen einen Namenswechsel und heisst seither «Associação Vivamos Melhor». Sie beschäftigt unter der Leitung eines Koordinators ein lokales Team mit sieben Voll-/Teilzeitangestellten (Sozialassistentinnen, Pädagoginnen, Agrotechniker, Sekretärin), das die Vivamos Mejor-Projekte in Teresópolis und Rio de Janeiro betreut.

Weiter besuchten 350 Personen 2 Veranstaltungen zum Thema Gesundheit (Bluthochdruck und Leben im Alter). Diese beiden Anlässe organisierten die verantwortlichen Personen des Projektes gemeinsam mit den Stadtbehörden. Zusätzlich nahmen 18 Jugendliche an 2 Informationsveranstaltungen zu Empfängnisverhütung und AIDS teil.

Die Projektverantwortlichen gründeten für die 40 Kinder und Jugendlichen eine Fussballschule, die 2-mal wöchentlich ein Training durchführte. Ergänzend dazu stand täglich Schulstützunterricht auf dem Programm.

Aber auch die Kursangebote Computer, Karate, Capoeira (brasilianischer Kampfsport) wurden rege benutzt und von über 120 Personen besucht.

### **Teresópolis und Rio de Janeiro Campo Grande (Teresópolis)<sup>1</sup>**

Mit der Legalisierung des Einwohnervereins konnte im Projekt von Campo Grande ein wichtiger Schritt zur Anerkennung und zur Selbständigkeit des Projektes gemacht werden. Um diesen Prozess weiter zu fördern, erhielten die Mitglieder des Einwohnervereins verschiedene Weiterbildungen zu Themen wie Führung, Kommunikation und einfache Buchhaltung. Parallel dazu organisierten sie 10 Veranstaltungen für die Einwohner/innen der Favela und knüpften wichtige Kontakte zu öffentlichen und privaten Stellen, die das Projekt in Zukunft finanziell unterstützen sollen.

Unser Partner organisierte ein Nationales Seminar, in dem die Vertreter/innen der Projekte der Associação Vivamos Melhor die Möglichkeit zur Weiterbildung und zum fachlichen Austausch über die Arbeit als Führungspersonen erhielten.

### **Kindergarten und Ernährung**

40 Kinder zwischen 2 und 6 Jahren profitierten in der Krippe von der täglichen Betreuung und der Förderung durch 2 Pädagoginnen im kognitiven, sozialen und psychologischen Bereich. Die Kinder lernten die Wichtigkeit der Körperhygiene und die Bedeutung der gesunden Ernährung kennen. Zu diesem Zweck säten, pflanzten und ernteten die Kinder im eigenen kleinen Garten Gemüse und Kräuter.

13 Messungen auf einer Entwicklungsskala zeigten den Erzieherinnen die Fortschritte der Kinder im physischen und kognitiven Bereich. Eines der erfreulichen Resultate war, dass es in der Kinderkrippe keine fehlernährten Kinder mehr gab.

Im Rahmen von 7 Veranstaltungen informierten die Erzieherinnen die Eltern über die Entwicklung der Kinder und hielten sie gleichzeitig über die Schwerpunktthemen der täglichen Arbeit auf dem Laufenden.

Um den hohen Ansprüchen in der Arbeit mit den Kindern gerecht zu werden, besuchten die Pädagoginnen 36 kleinere und grössere Weiterbildungen zum Thema Erziehung und Umgang mit Kleinkindern.

### **Soziale Aktivitäten**

8 Informationsanlässe zeigten den Favela-Bewohner/innen die Wichtigkeit der Familie als soziale Einheit auf. Zur besseren Integration der einzelnen Familien in die Gemeinschaft organisierten die verantwortlichen Personen des Projektes 10 Feste, an denen jeweils um die 300 Personen teilnahmen.

### **Gesundheitsprävention**

Sehr aktiv war 2004 die Gesundheitsfachfrau, die monatlich 179 Familien (geplant waren 156) besuchte und sie bei Fragen rund um die Gesundheit betreute. Sie initiierte 2 Gesundheitstage, an denen sich 419 Personen beraten liessen. Im Weiteren organisierte sie 10 Informationsveranstaltungen für Diabetiker und Bluthochdruck-Patient/innen aus der Favela, die regelmässig von 17 Personen genutzt wurden.

Zusätzlich fand ein reger Erfahrungsaustausch zwischen den Verantwortlichen der Gesundheitsprogramme der Projekte von Campo Grande und Granja Florestal statt.

### **Centro Habitacional Provisório (Rio de Janeiro)**

36 Kinder zwischen 0 und 2 Jahren wurden in diesem Armenviertel von Rio de Janeiro täglich in der Krippe von 6 Erzieherinnen (Teilzeit) betreut. Nebst der permanenten Förderung der Kinder im motorischen und psychologischen Bereich, erhielten sie täglich 4 ausgewogene Mahlzeiten.

Die Fortschritte der Kinder überprüften die Pädagoginnen anhand von Entwicklungsskalen regelmässig und teilten die Resultate den Eltern alle 2 Monate mit. Durchschnittlich besuchten 32 Elternpaare diese Informationsabende.

Nebst verschiedenen gemeinsamen Essen und Festen, an denen gegen 180 Personen teilnahmen, besuchten die Bewohner/innen 2 Kurse (Capoeira und Tanz).

<sup>1</sup> kofinanziert durch den Kanton Genf und die gemeinnützige Stiftung ACCENTUS (Zürich) im Namen des REDWY-TOTTA Fonds

<sup>2</sup> kofinanziert durch die Rotary Clubs Bern und Rio de Janeiro und die Volkart Stiftung (Winterthur)

## **Granja Florestal (Teresópolis) Kinderbetreuung**

Nach dem Umbau der Kinderkrippe betreuten die Erzieherinnen im Berichtsjahr 44 Kinder.

Ergänzend zur Förderung der Kinder in ihrer sozialen und kognitiven Entwicklung, führte ein Facharzt 82 Untersuchungen durch. Ein weiterer Schwerpunkt war die Sensibilisierung der Kinder für eine gesunde und ausgewogene Ernährung.

Um die Krippe finanziell unabhängiger zu machen, organisierte unser Partner gemeinsam mit den Eltern Bazare, Bingos und öffentliche Mittagessen, deren Erlöse jeweils direkt der Krippe zu Gute kamen.

## **Gemeinschaftsorganisation und Vernetzung**

Die offizielle Anerkennung der Basisorganisation ist für das Projekt ein wichtiger Schritt in Richtung Selbstständigkeit. Zudem unterschrieben die Projektverantwortlichen mit der Stadtverwaltung von Teresópolis einen Vertrag zur Übernahme der Lichtgebühren und des Reinigungsmaterials.

## **Freizeitaktivitäten für Kinder und Jugendliche**

Im Rahmen des Drogenpräventions-Programms besuchten 23 Kinder und 37 Jugendliche 50 Kurse im Kunsthandwerk-Bereich (Malen, Häkeln). 36 Kinder und 37 Jugendliche nahmen an 42 Trainings in der Leichtathletik, im Schwimmen, im Fussball und im Handball teil. Parallel dazu wurden die Kinder und Jugendlichen auch zu den Themen Drogen, Prostitution, Schwangerschaft und Delinquenz informiert.

## **Favela Triagem (Rio de Janeiro)<sup>2</sup> Kinderbetreuung**

50 Kinder zwischen 0 und 4 Jahren konnten wiederum von der Betreuung und Förderung der 12 Teilzeit-Erzieherinnen in der Krippe profitieren. Die Kinder erhielten täglich vier ausgewogene und gesunde Mahlzeiten, was 48'000 zubereiteten Mahlzeiten entspricht.

Die Pädagoginnen beurteilten die Kinder 7-mal mit den neu erarbeiteten Evaluationsinstrumenten in ihrer Entwicklung. Monatliche Kontrollen (Gewicht und Wachstum) erhielten die Kinder zwischen 0 und 12 Monaten. Dass die Massnahmen Wirkung zeigen, manifestierte sich darin, dass alle Kinder erstmals ein normales Wachstum aufwiesen. Im Rahmen einer nationalen Impfkampagne wurden sie gegen Kinderlähmung geimpft.



*Beim Besuch im Kinderhort erfährt der Leiter der «Associação Vivamos Melhor» von den Freuden und Ängsten der Kinder*

## **Gemeinschaftsorganisation und Vernetzung**

Der Einwohnerverein organisierte 8 Feste mit dem Ziel, die Menschen der Favela besser miteinander bekannt und vertraut zu machen. Der Einwohnerverein konnte sich beim Sozialdienst der Stadtverwaltung offiziell registrieren, was den Zugang zu anderen staatlichen aber auch privaten Institutionen und damit zu finanziellen Quellen erheblich erleichterte.

## **Förderung und Qualifizierung von Frauen**

Mit der Unterstützung des deutschen Konsulats konnte ein neuer, grösserer Raum für die Handwerkskurse gebaut und 2004 feierlich eingeweiht werden.

Eine beachtliche Zahl von Familien und Jugendlichen besuchte die 3 Handwerks-Kurse (Häkeln, Herstellen von Korbwaren, Produktion von Windeln). Insbesondere das Herstellen der Windeln, für die eine einfache Fabrikationsmaschine angeschafft wurde, war eine wertvolle zusätzliche Finanzquelle für die Familien. Die übrigen Handwerks-Produkte fanden ihre Käufer in der Favela selber und an zwei regionalen Ausstellungen.



*Fröhlich präsentieren die Kinder am Eingang der Krippe in Granja Florestal ihre Spielsachen*

## Mittelbeschaffung

Mit einem Einnahmetotal von knapp CHF 1'893'000 an schweizerischen Spenden und Beiträgen liegen wir erfreulicherweise wieder deutlich über den Werten der Jahre 2002/03 (CHF 1.78 bzw. 1.73 Mio.). Dank gezielten Fundraising-Anstrengungen erhielten wir im Berichtsjahr insbesondere von Kantonen und Firmenstiftungen mehr Mittel als im Vorjahr. Eher etwas rückläufig waren die Segmente Privatstiftungen, Glückskette und Privatpersonen. Dank der im Ausland gesprochenen Firmenspenden und der lokalen Beiträge/Eigenleistungen in der Höhe von ca. CHF 1.03 Mio. erreichten wir ein gesamtes Volumen von CHF 2.92 Mio.

## Information und Organisation

Der Jahresbericht 2003 wurde anfangs Mai 2004 an alle Spender/innen und Interessenten/innen verschickt. Die beiden «Newsletter» folgten im August und Dezember 2004. In den 2 Ausgaben des Personalbulletins «Intercambio» wurden die Themen «Reproduktive Gesundheit» und «Kleingewerbeförderung» behandelt.

Der Geschäftsführende Ausschuss tagte im Berichtsjahr 8-mal, der Stiftungsrat ordnungsgemäss 3-mal. Im Februar 2004 fand für das leitende Organ zusätzlich eine Klausurtagung zur Diskussion strategischer Themen statt. Im Vordergrund stand die Frage, wie neue Allianzen und Firmenpartnerschaften im Rahmen von «Corporate Social Responsibility-Konzepten» (CSR) aufgebaut werden können.

## Personelles

Neu in den Stiftungsrat von Vivamos Mejor wurde Dr. Thomas Knöpfel, Geschäftsleitungsmitglied der Holcim, gewählt. Im Februar 2004 verstarb leider unser langjähriges Ehrenmitglied des Patronatskomitees André Müller. Im Sekretariat überbrückte Cristina Carril den verlängerten Mutterschaftsurlaub von Catherine Ruchti Gattlen.

## Weiterbildung und «Monitoring»

Die Projektbegleitungs- und Monitoring-Besuche fanden wie folgt statt: Nelly Giraldo Rivera, Projektleiterin Lateinamerika mit Sitz in Bogotá, besuchte sämtliche Projekte zweimal, der Geschäftsführer Jürg Meichle war einmal in Zentralamerika (Guatemala, Nicaragua, Costa Rica) und der Stv. Geschäftsführer Lorenz Jungi konnte eine Reise nach Argentinien (Teilnahme am regionalen Holcim-Seminar zum Thema CSR) mit Projektbesuchen in

Brasilien verbinden. Die neue Geschäftsführerin Yvonne Hägeli lernte im Herbst 2004 die Projektarbeit in Brasilien, Kolumbien und Guatemala kennen. Im Berichtsjahr fanden mehrere Weiterbildungsveranstaltungen auf lokaler Ebene statt.

## Jahresrechnung der Stiftung Vivamos Mejor

Die Revision der Buchführung 2004 fand anfangs März 2005 statt. Die Kontrollstelle BDO Visura (Bern) bestätigte uns mit Brief vom 10. März 2005 die korrekt geführte und abgeschlossene Buchhaltung sowie die vollumfängliche Einhaltung der ZEWO-Bestimmungen (Gütesiegel der Stiftung für Wohlfahrtsunternehmen). Vgl. Seite 21.

## Bilanz

Die Bilanzsumme hat sich von CHF 836'256.73 Ende 2003 per 31.12.2004 auf CHF 1'046'219.03 erhöht. Infolge Rückzahlung eines Darlehens und eines Kredits unseres Partners in Guatemala reduzierte sich dieser Aktivposten um gut CHF 54'000, so dass auch die entsprechenden Reserven von CHF 80'000 auf CHF 50'000 teilaufgelöst wurden. Dank erfreulichem finanziellem Resultat konnten andererseits die Rückstellungen für zukünftige Projektausgaben um CHF 230'000 auf CHF 840'000 erhöht werden. Die Zusagen für die meist mehrjährigen Projektverpflichtungen von Vivamos Mejor übersteigen diese Rückstellungen jedoch.

### Spenden und Beiträge 2004 pro Kategorie in % (Schweiz und Ausland)

Kategorie/Quelle	Schweiz	Ausland	Total
Bund (DEZA)	5.3		5.3
Kantone und Gemeinden	16.5		16.5
Firmen und Firmenstiftungen	24.4	11.8	36.2
Privatstiftungen, Verbände	12.4		12.4
Glückskette	1.7		1.7
Kirchgemeinden, Privatpersonen, Legate	4.5		4.5
Lokale Beiträge/Eigenleistungen in den Projektländern		23.2	23.2
Zins- und ausserord. Erträge	0.2		0.2
<b>Total</b>	<b>65</b>	<b>35</b>	<b>100</b>

Absolute Zahlen: vgl. Seiten 22 und 23

Besuchen Sie unsere Homepage!

## Betriebsrechnung

Mit CHF 1'381'085.97 lag das Total des Programm- und Projektaufwands im 2004 um einiges tiefer als im Vorjahr (CHF 1'599'032.04). Die Ausgaben für die Projekte nahmen wegen günstiger US\$-Kurse und Sparanstrengungen vor Ort um rund 15% ab, während die Projektleitungskosten um ca. 8% zunahmen. Für die Koordination, Administration und Mittelbeschaffung in der Schweiz wurden knapp CHF 27'000 weniger ausgegeben als im Vorjahr. Der Gesamtaufwand der Stiftung lag unter Berücksichtigung der Erhöhung der Rückstellungen für Projektverpflichtungen um CHF 230'000 bei CHF 1'917'435.47 (Vorjahr 1'932'115.79).

Mit CHF 1'898'568.02 lagen die Spenden und Erträge in der Schweiz um rund CHF 118'000 oder 6.7% über dem Vorjahreswert (CHF 1'780'171.64). Der Gesamtertrag, unter Einschluss von CHF 30'000 an aufgelösten Reserven, belief sich auf CHF 1'928'568.02 (Vorjahr 1'920'171.64), so dass ein Mehrertrag von CHF 11'132.55 resultierte (Vorjahr Mehraufwand von CHF 11'944.15).

## Kostenanteil für Koordination, Administration und Mittelbeschaffung

Unter Einbezug der substanziellen lokalen Firmenspenden und Beiträge sowie der Eigenleistungen vor Ort erreichte Vivamos Mejor im 2004 ein Gesamtvolumen für Programme und Projekte von CHF 2.41 Mio. bzw. ein Total Schweiz/Ausland von CHF 2.96 Mio. Der Kostenanteil für Koordination, Administration und Mittelbeschaffung betrug in der Folge 10.5% – 11.5%. (Vgl. Seiten 22 und 23)

**BDO**

BDO Visura  
Wirtschaftsprüfung

3001 Bern, Aarberggasse 33  
Tel. 031 327 17 29, Fax 031 327 17 08  
www.bdo.ch

### Bericht der Revisionsstelle an den Stiftungsrat der

### Stiftung Vivamos Mejor, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der Stiftung Vivamos Mejor für das am 31. Dezember 2004 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung Gesetz und Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ferner bestätigen wir, dass die einschlägigen Bestimmungen der Stiftung ZEW (Zentralstelle für Wohlfahrtsunternehmen) eingehalten sind.

Bern, 10. März 2005

BDO Visura

  
Thomas Stutz  
dipl. Wirtschaftsprüfer  
Leitender Revisor

  
ppa. Bernhard Remund  
Betriebsökonom HWV

### Beilagen

Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Anhang)

Bericht der Kontrollstelle



## Sinnvolles bewirken mit Legaten

Viele Menschen möchten neben den Verpflichtungen gegenüber ihren Erben einen Teil ihres Vermögens so einsetzen, dass es über ihr eigenes Leben hinaus Gutes und Sinnvolles bewirkt. Eine Möglichkeit besteht darin, die Arbeit der schweizerischen Stiftung Vivamos Mejor mit Sitz in Bern zu unterstützen. Denn mit einem Teil Ihrer Hinterlassenschaft sollen Ihre Ideen weiterleben und so auch nach Ihrem Tode Früchte tragen: Mit sinnvoller Entwicklungshilfe – zugunsten der Ärmsten in Lateinamerika, die willens sind, sich selbst für ein besseres Leben einzusetzen. Verlangen Sie unser Merkblatt oder nehmen Sie mit unserer Geschäftsführerin, Yvonne Hägeli, persönlich Kontakt auf, um Ihre Absichten diskret und unverbindlich diskutieren zu können.

# Jahresrechnung 2004<sup>1</sup>

## Bilanz per 31. Dezember 2004 (in CHF)

Aktiven	31.12.04	Vorjahr
Kassabestand	82.82	25.17
Postcheckkonto	7'540.30	17'393.45
Bankguthaben	823'551.48	441'154.03
Debitoren	20'104.30	129'254.-
Darlehen an Partnerorganisationen <sup>2</sup>	32'000.-	86'015.10
Miteigentum in Guatemala/Kolumbien	152'000.-	152'000.-
Guthaben Verrechnungssteuer	727.72	1'493.97
Büroeinrichtungen und Büromaschinen/EDV	3'567.60	4'300.60
Transitorische Aktiven	6'644.81	4'620.41
<b>Total Aktiven</b>	<b>1'046'219.03</b>	<b>836'256.73</b>
<b>PASSIVEN</b>		
<b>Fremdkapital:</b>		
Kreditoren	5'030.55	6'200.80
Mitfinanzierung Projektliedenschaft Kolumbien	65'000.-	65'000.-
Transitorische Passiven	1'400.-	1'400.-
Rückstellungen für Projektverpflichtungen <sup>3</sup>	840'000.-	610'000.-
Reservefonds für Darlehen und Währungsrisiko <sup>2</sup>	50'000.-	80'000.-
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>961'430.55</b>	<b>762'600.80</b>
<b>Eigenkapital:</b>		
Stiftungskapital	70'000.-	70'000.-
Vortrag 1.1.	3'655.93	15'600.08
Mehrertrag / Mehraufwand	11'132.55	-11'944.15
<b>Vortrag 31.12.</b>	<b>14'788.48</b>	<b>3'655.93</b>
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>84'788.48</b>	<b>73'655.93</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>1'046'219.03</b>	<b>836'256.73</b>
Feuerversicherungssumme der Einrichtungen	50'000.-	50'000.-

## Betriebsrechnung 2004 (in CHF)

Aufwand	2004	Vorjahr
<b>Programm- und Projektaufwand:</b>		
Aufwendungen für Projekte im Ausland	1'177'744.97	1'384'759.-
Aufwendungen für Projektidentifik./-evaluation/-nachbetreuung und Weiterbildung	2'450.10	29'062.50
VM-Projektleitung im Ausland: Personalaufwand	56'940.-	56'290.-
VM-Projektbegleitung aus der Schweiz: Personalaufwand	117'818.60	104'190.65
VM-Projektleitung/-begleitung:		
Reise- und Koordinationsspesen	26'132.30	24'729.89
<b>Total VM-Projektleitung (inkl. Reisespesen)</b>	<b>200'890.90</b>	<b>185'210.54</b>
<b>Total Programm- und Projektaufwand</b>	<b>1'381'085.97</b>	<b>1'599'032.04</b>
<b>Koordination, Administration, Mittelbeschaffung:</b>		
Löhne, Sozialleistungen/Versicherungen, Weiterbildung, übriger Personalaufwand	249'181.20	255'969.70
Miete	10'560.-	11'335.90
Bankspesen, Porti, Telefon, Fax, Internet	11'716.65	17'499.70
Unterhalt, Strom, Büro-/EDV-Material, Beratungs- und übriger Verwaltungsaufwand	14'441.15	15'173.20
Werbung, PR und Information, Mittelbeschaffung	14'511.35	27'305.95
Reisespesen (ohne VM-Projektleitung)	3'878.15	3'275.30
Abschreibungen Büromobiliar/Büromaschinen/EDV	2'061.-	2'524.-
<b>Total Koordination, Administration, Mittelbeschaffung</b>	<b>306'349.50</b>	<b>333'083.75</b>
<b>Erhöhung Rückstellungen für Projektverpflichtungen</b>	<b>230'000.-</b>	<b>--</b>
<b>Total Aufwand</b>	<b>1'917'435.47</b>	<b>1'932'115.79</b>
<b>Ertrag</b>		
<b>Spenden</b>		
Bund (DEZA)	155'000.-	191'575.-
Kantone/Gemeinden	482'550.-	281'400.-
Firmen/Firmenstiftungen	712'626.70	577'116.80
Privatsiftungen/Verbände/andere Institutionen	361'610.-	375'818.50
Glückskette	50'000.-	103'840.-
Kirchgemeinden	20'055.75	16'288.85
Privatpersonen	110'694.60	204'863.70
Legate	--	25'000.-
<b>Total Spenden/Beiträge<sup>4</sup></b>	<b>1'892'537.05</b>	<b>1'775'902.85</b>
Kapitalerträge, Aktivzinsen, ausserord. Erträge	6'030.97	4'268.79
<b>Total Spenden, Kapital-, Zins-, ausserord. Erträge</b>	<b>1'898'568.02</b>	<b>1'780'171.64</b>
<b>Auflösung Rückstellungen für Projektverpflichtungen</b>	<b>--</b>	<b>120'000.-</b>
<b>Auflösung Reservefonds f. Darlehen u. Währungsrisiko</b>	<b>30'000.-</b>	<b>20'000.-</b>
<b>Total Ertrag</b>	<b>1'928'568.02</b>	<b>1'920'171.64</b>
<b>Mehrertrag / Mehraufwand</b>	<b>11'132.55</b>	<b>-11'944.15</b>

## Zusammenfassung der Kosten und Finanzierung 2004<sup>5</sup> (in CHF)

Rubrik	Kosten	Finanz. Schweiz	Finanzierung Projektland <sup>7</sup>
<b>Projekte<sup>6</sup></b>			
Atitlán-Hochland-Programm (Guatemala)	627'366.20	322'366.20	305'000.-
Atitlán-Wohnbau-Programm (Guatemala)	83'533.90	58'533.90	25'000.-
El Futuro (S. R. de Alajuela, Costa Rica) <sup>8</sup>	45'207.05	30'207.05	15'000.-
María Auxiliadora (S. R. de Alajuela, Costa Rica) <sup>8</sup>	35'879.41	28'879.41	7'000.-
Lourdes (Cartago) und Turrialba (Costa Rica) <sup>8</sup>	68'000.-	--	68'000.-
Nagarote (León, Nicaragua) <sup>8</sup>	70'115.03	25'115.03	45'000.-
Mapasingue (Guayaquil, Ecuador) <sup>8</sup>	181'000.-	--	181'000.-
Barroso, Barbacena (M.G., Brasilien) <sup>8</sup>	52'883.30	23'883.30	29'000.-
Cantagalo (Rio de Janeiro, Brasilien) <sup>8</sup>	27'560.70	12'560.70	15'000.-
Triagem (Rio de Janeiro, Brasilien)	86'971.50	59'971.50	27'000.-
Centro Habitacional Provisório (Rio de Janeiro, Brasilien)	40'345.10	32'345.10	8'000.-
Campo Grande (Teresópolis RJ, Brasilien)	66'405.-	58'405.-	8'000.-
Granja Florestal (Teresópolis RJ, Brasilien)	32'347.80	27'347.80	5'000.-
Calvo Sur (Bogotá, Kolumbien)	112'031.32	69'031.32	43'000.-
Ciudadela Sucre (Soacha/Bogotá, Kolumbien)	105'430.10	67'430.10	38'000.-
Altos de Cazucá (Soacha/Bogotá, Kolumbien)	90'329.75	67'329.75	23'000.-
Bosa (Bogotá, Kolumbien)	92'088.18	74'088.18	18'000.-
Sincelejo 1 DEZA (Sucre, Kolumbien)	70'893.88	13'893.88	57'000.-
Sincelejo 2 FPV (Sucre, Kolumbien)	243'392.25	172'392.25	71'000.-
Zamora 2 (Falcón, Venezuela) <sup>8</sup>	72'964.50	33'964.50	39'000.-
<b>Total Projekte im Ausland<sup>6</sup></b>	<b>2'204'744.97</b>	<b>1'177'744.97</b>	<b>1'027'000.-</b>
Projektidentifikation/-evaluation/-nachbetreuung und Weiterbildung	2'450.10	2'450.10	--
VM-Projektleitung/-begleitung (Ausland/Schweiz, inkl. Reisespesen)	200'890.90	200'890.90	--
<b>Total Programm- und Projektaufwand</b>	<b>2'408'085.97</b>	<b>1'381'085.97</b>	<b>1'027'000.-</b>
Koordination, Administration und Mittelbeschaffung	306'349.50	306'349.50	--
Erhöhung Rückstellungen für Projektverpflichtungen	230'000.-	230'000.-	--
Mehrertrag 2004	11'132.55	11'132.55	--
<b>Total Kosten/Finanzierung 2004</b>	<b>2'955'568.02</b>	<b>1'928'568.02</b>	<b>1'027'000.-</b>
Vorjahr	3'005'115.79	1'932'115.79	1'073'000.-

<sup>1</sup> Kommentar: vgl. Seite 21

<sup>2</sup> Darlehen an Partner, z.Zt. in Guatemala. Reserven im 2004 infolge Rückzahlungen teilweise aufgelöst; das Ausmass der Reserve ist ausreichend, um die Risiken abzudecken.

<sup>3</sup> In allen Ländern meist mehrjährige Projektverpflichtungen, welche die Rückstellungen wesentlich übersteigen.

<sup>4</sup> In der Betriebsrechnung sind die in den Projektländern direkt erhaltenen Spenden und Einnahmen nicht enthalten. Es sind nur die Transaktionen erfasst, die über Vivamos Mejor-Schweiz laufen. Unter Berücksichtigung der in den Projektländern erhaltenen Spenden/Beiträge und der erbrachten Eigenleistungen von umgerechnet CHF 1.03 Mio ergibt sich ein Spenden-Beitrags-total von CHF 2.92 Mio. (exkl. Teilauflösung Reserven); vgl. Grafik Seite 23

<sup>5</sup> Schweiz und Projektländer, in CHF

<sup>6</sup> ohne Vivamos Mejor-Projektleitung und technische Assistenz durch Vivamos Mejor-Schweiz

<sup>7</sup> Lokalbeiträge auf-/abgerundet (inkl. substanzuelle Firmenbeiträge); z.T. Schätzungen mit Devisenmittelkursen

<sup>8</sup> Finanzierung Projektland u. a. mit Firmenbeiträgen der Holcim-Gruppe



## Budget 2005<sup>5</sup> (in CHF)

Rubrik	Start	Kosten	Finanz. Schweiz	Finanzierung Projektland
<b>Projekte<sup>6</sup></b>				
Atitlán-Hochland-Programm (Guatemala)	2000/03	646'000	343'000	303'000
Atitlán-Wohnbau-Programm (Guatemala)	1994	125'000	63'000	62'000
El Futuro (S. R. de Alajuela, Costa Rica) <sup>8</sup>	2002	44'000	38'000	6'000
María Auxiliadora (S. R. de Alajuela, Costa Rica) <sup>8</sup>	2003	36'000	31'000	5'000
Lourdes (Cartago) und Turrialba (Costa Rica) <sup>8</sup>	2003/04	72'000	0	72'000
Nagarote (León, Nicaragua) <sup>8</sup>	2003	47'000	16'000	31'000
Mapasingue (Guayaquil, Ecuador) <sup>8</sup>	1987/95	240'000	0	240'000
Barroso, Barbacena (M.G., Brasilien) <sup>8</sup>	1999	62'000	23'000	39'000
Cantagalo (Rio de Janeiro, Brasilien) <sup>8</sup>	2002	29'000	14'000	15'000
Triagem (Rio de Janeiro, Brasilien)	2002	73'000	58'000	15'000
Campo Grande (Teresópolis RJ, Brasilien)	2003	72'000	50'000	22'000
Granja Florestal (Teresópolis RJ, Brasilien)	2000	27'000	20'000	7'000
Coreia (Teresópolis RJ, Brasilien)	2005	95'000	76'000	19'000
Calvo Sur (Bogotá, Kolumbien)	2001/03	101'000	63'000	38'000
Ciudadela Sucre (Soacha/Bogotá, Kolumbien)	2002	39'000	18'000	21'000
Altos de Cazucá (Soacha/Bogotá, Kolumbien)	2003	101'000	93'000	8'000
Villa Mercedes (Soacha/Bogotá, Kolumbien)	2005	129'000	95'000	34'000
Bosa (Bogotá, Kolumbien)	2004	101'000	93'000	8'000
Sincelejo 1 DEZA (Sucre, Kolumbien)	2003/05	177'000	120'000	57'000
Sincelejo 2 FPV (Sucre, Kolumbien)	2003	160'000	98'000	62'000
Zamora 2 (Falcón, Venezuela) <sup>8</sup>	2000	81'000	38'000	43'000
Neue Projektideen/Reserve	2004/05	25'000	25'000	0
<b>Total Projekte im Ausland<sup>6</sup></b>		<b>2'482'000</b>	<b>1'375'000</b>	<b>1'107'000</b>
Projektidentifikation/-evaluation/-nachbetreuung und Weiterbildung		8'000	8'000	0
VM-Projektleitung/-begleitung (Ausland/Schweiz)		165'000	165'000	0
<b>Total Programm- und Projektaufwand</b>		<b>2'655'000</b>	<b>1'548'000</b>	<b>1'107'000</b>
Koordination, Administration und Mittelbeschaffung		337'000	337'000	0
<b>Total Kosten/Finanzierung 2005</b>		<b>2'992'000</b>	<b>1'885'000</b>	<b>1'107'000</b>

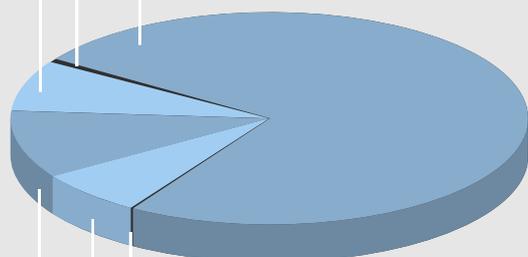


## Aufwand und Ertrag 2004<sup>5</sup>

### Aufwand

(Total Schweiz und Ausland: CHF 2'955'568)

Erhöhung Rückstellungen 230'000  
 Mehrertrag 2004 11'133  
 Projekte im Ausland 2'204'745

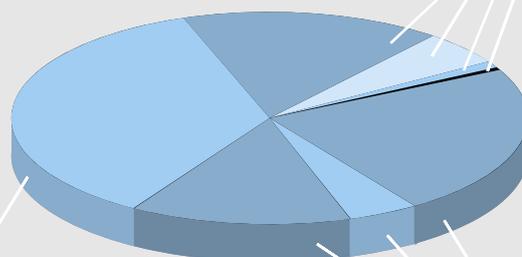


Projektnachbetreuung/-identifik./-evaluation und Weiterbildung 2'450  
 Projektleitung (Ausland/Schweiz) 200'891  
 Koordination, Administration, Mittelbeschaffung 306'349

### Ertrag

(Total Schweiz und Ausland: CHF 2'955'568)

Zins- und ausserordentliche Erträge 6'031  
 Auflösung Reservefonds 30'000  
 Bund (DEZA) 155'000  
 Kantone/Gemeinden 482'550



Firmen/-stiftungen Schweiz/Ausland 1'058'627  
 Privatstiftungen, Verbände, Glückskette 411'610  
 Kirchgemeinden, Privatpersonen, Legate 130'750  
 Lokale Beiträge/Eigenleistungen (Projektländer) 681'000

# Spenden statt schenken

**Machen auch Sie mit!  
Wir helfen Ihnen gerne bei der Realisierung  
Ihrer Ideen!**



*Guatemaltekisches Kunsthandwerk:  
Sorgenpuppen*



## **Firmenspenden anstelle von Kundengeschenken**

Firmen überweisen der Stiftung Vivamos Mejor eine substantielle Weihnachtsspende anstelle eines Geschenkversandes an ihre Kundschaft.

Wir finden dies eine nachahmenswerte Geste – machen auch Sie mit! Wir helfen Ihnen gerne bei der Gestaltung Ihrer Weihnachtskarte, mit welcher Sie Ihre Kundschaft über die Aktion und den Einsatz Ihrer Spende in einem unserer Entwicklungsprojekte informieren.

Vivamos Mejor zeigt Ihnen Beispiele, liefert auf Wunsch geeignete Kurztexte und stellt Ihnen Bildmaterial von der Projektarbeit in Brasilien, Costa Rica, Ecuador, Guatemala, Kolumbien, Nicaragua und Venezuela zur Verfügung. Bei rechtzeitiger Planung einer Aktion können Sie bei Ihrem Kartenversand beispielsweise einen originellen und nützlichen Kunsthandwerkartikel beilegen. Mehrmals haben wir mit Erfolg Sorgenpuppen, Buchzeichen oder Karten geliefert, welche in einem von uns initiierten Selbsthilfe-projekt hergestellt wurden.

## **Privatspenden anstatt Geschenke**

Privatpersonen nutzen Geburtstageinladungen, Jubiläumsanlässe oder Hochzeitsfeiern für eine Spendensammlung zugunsten von Vivamos Mejor. Sie informieren Ihre Gäste und wir liefern Ihnen Kurzinformationen und Einzahlungsscheine zum Versand oder zur Abgabe. Die meisten der geladenen Gäste schätzen es, anstelle eines Geschenks eine gemeinnützige Organisation wie Vivamos Mejor zu unterstützen.



*Beispiele von  
brasilianischen  
Kunstkarten*



**vivamos mejor**

Stiftung/Fondation/Foundation/Fundación Vivamos Mejor  
Hilfe für ein besseres Leben